

Predigt über „AMEN“ **Bad König, 14.9.25; Martin Hecker**

Amen!

Nein – die Predigt ist noch nicht zu Ende. Das wäre denn doch ein bisschen arg kurz. Obwohl – den Konfirmandinnen und Konfirmanden wäre es vielleicht ganz recht. Kurze Predigt, kurzer Gottesdienst, Kreuzchen für die Liste. Amen. Fertig. Aus.

Vermutlich ist es Ihnen, die Sie vor 70 Jahren konfirmiert wurden, damals ja auch nicht anders gegangen. Wenn auch sicher vieles anders war im Konfi-Unterricht damals im Vergleich zu heute. Aber Sie haben auch ab und zu drauf gewartet, dass hier auf der Kanzel oder vorne am Altar endlich „Amen“ gesagt wird. Für alle das klare Signal: Amen. Fertig. Schluss.

Ich erinnere mich an einen damals etwa dreijährigen Jungen, der sagte, als ich nach dem Segen den Gottesdienst mit einem „Amen“ abschloss, laut und deutlich: „Und jetzt geh'n alle Leute heim!“ Immerhin – der junge Mann hatte Gottesdiensterfahrung ... Amen. Ende. Heimgehen.

Nein, ich habe gedacht, wenn heute schon einige hier sind, die vor 70 Jahren konfirmiert wurden – die also ihre „Gnadenskonfirmation“ feiern – und wenn Konfirmandinnen und Konfirmanden da sind und so viele andere interessierte Menschen, will ich mit Ihnen und Euch ein bisschen Konfi-Unterricht machen. Und zwar würde ich gerne mit Euch allen ein bisschen Hebräisch lernen. Oder Ihre Hebräischkenntnisse auffrischen – Sie werden nämlich merken, dass Sie schon zumindest ein ganz klein wenig

Hebräisch können.

Vielleicht denken jetzt manche: Oh, das wird kompliziert. ‚Hebräisch hat fremde Buchstaben. Wird von rechts nach links gelesen. Nix für mich.‘ – Keine Sorge, so arg kompliziert wird's gar nicht. Ich selbst bin nicht allzu gut in Hebräisch. Aber es ist eine faszinierende Sprache. Vor allem ist sie voll von Bildern, die hinter den einzelnen Worten stecken. Und die sind oft viel eindrücklicher als lange Erklärungen.

An einem Beispiel versuche ich das mal zu zeigen. Und zwar an einer Wurzel. Eine Wurzel, das ist im Hebräischen die Grundform eines Wortes. Und die erhält, je nachdem, was man davor oder dahinter setzt und welche Vokale man so dazwischen nimmt, jeweils eine etwas andere Bedeutung. So leiten sich aus einer Wurzel mehrere Worte ab, die aber alle zusammenhängen. Die Wurzel, an die ich heute denke, heißt 'MN, 'AMAN (im Hebräischen hat sie nur drei Konsonanten, von denen der erste im Deutschen gar nicht existiert – und die Vokale, also die beiden A, kommen beim Sprechen mit rein, damit wir das überhaupt aussprechen können).

(1) 'AMAN

'AMAN, das bedeutet in der Grundform: „Fest sein, zuverlässig sein. Sicher sein.“ In ganz unterschiedlichen Zusammenhängen wird das gebraucht: Das sind Personen, die zuverlässig sind. Oder Orte, die gut befestigt und damit sicher sind. Oder das Wort wird gebraucht, wenn die Nachkommenschaft gesichert ist – wenn also so ein Lars und dann auch noch ein Paul geboren wurden (wie bei unserer Tauffamilie heute) ... Jetzt

ist die Zukunft der Familie nach menschlichem Ermessen 'AMAN. Gesichert.

'AMAN. Fest sein, zuverlässig sein, sicher sein. In der Grundbedeutung – und jetzt komme ich zum Bild hinter dem Wort – ist hier ein ganz praktischer Vorgang gemeint: Wenn ein Zeltpflock in die Erde geschlagen wird, an dem man dann das Zelt festbinden kann – das ist 'AMAN.

Das Volk Israel war ja ursprünglich ein Nomadenvolk. Die lebten in Zelten. Wenn irgendwo die Weiden fürs Vieh abgegrast waren, wurden die Zelte abgebrochen und woanders wieder aufgebaut. Da war nichts mit festen Lehm- oder gar Steinhäusern, die bei Wind und Wetter Schutz und Wärme boten. Nur die relativ dünnen und wackligen Zelte. Klar, anders als heute. Die waren schwer, aus dicken Fellen und Stoffen mit schweren Stangen. Das war mühsam, die auf- und abzubauen. Aber in sich waren sie eben nicht so super stabil. Um so wichtiger war es, dass diese Zelte fest standen. Dass sie ordentlich verankert waren. Dass sie einen stabilen Halt hatten.

Das ist wichtig, dass der Zeltpflock zuverlässig ist, dass er fest im Boden eingeschlagen ist. Und das ist wichtig, wie das Zelt dann am Zeltpflock festgemacht und festgeknotet wird.

Wenn diese Befestigung nicht stimmt, kann das Zelt unter der Last eines Regens zusammenbrechen.

Wenn diese Befestigung nicht stimmt, kann das Zelt bei einem kräftigen Wind umgeblasen oder gar weggeblasen werden.

Wenn diese Befestigung nicht stimmt, kann das Zelt einstürzen und seine Bewohner unter sich begraben und zur lebensgefährlichen Falle werden.

'AMAN heißt: Das Zelt (richtig) festmachen!

Das galt damals im Alten Israel und das gilt heute noch genauso. Das gilt im wörtlichen Sinn, und das ist auch übertragen zu verstehen. Es ist wichtig, wo und wie Sie Ihr Lebenszelt festmachen. So manche Zeitgenossen hantieren da mit gefährlichen Improvisationen herum. „Ich habe mir meinen eigenen Glauben zurechtgezimmert“, habe ich schon manchmal zu hören bekommen. „Damit bin ich bisher immer gut klargekommen.“ Das kann man auch 70 Jahre nach der Konfirmation noch so sagen. Da wird dann manch kunstvoller Knoten gemacht, der vielleicht nett aussieht und bei andern sogar Neid hervorruft. Der aber nicht hält, wenn er mal unter Druck gerät.

So manches Lebenszelt, das schön aussieht, bricht zusammen, wenn plötzlich eine unvorhergesehene Last über ihm hereinbricht. Weil es nicht anständig befestigt war.

So manches Lebenszelt, das schon lange steht und sich scheinbar bewährt hat, gerät ins Wanken und wird umgeweht, wenn ein starker Sturm es beutelt. Weil es nicht richtig befestigt war.

So manches Lebenszelt, in dem Menschen sich behaglich eingerichtet haben, wird eines Tages zur lebensgefährlichen Falle für seine Bewohner. Weil es nicht richtig befestigt war.

Wie fest ist Ihr Lebenszelt? Woran habt Ihr Euer Lebenszelt festgemacht? Was gibt Deinem Leben festen, zuverlässigen, sicheren Halt?

Es war während eines Kirchentages. Die Straßenbahn war rappellvoll, und die Kirchentagsleute hatten so einen Anstecker, auf dem stand das Motto: „Gott hält diese Welt!“

Ein Mann mit Aktentasche, der sich über das Gedränge ärgerte, las das und murmelte halblaut: „Pff, man muss seinen Halt in sich selber haben.“ Ein junger Mann reagierte schlagfertig und gab zurück: „Okay, probieren wir's aus. In der nächsten Kurve halten Sie sich an Ihrer Krawatte fest.“

Das geht schief, sich an der eigenen Krawatte festhalten. Daran wird der Mann keinen Halt finden. Genauso, wie ich – manche wissen: ich segle ganz gerne – das Segelboot nicht festmachen kann, indem ich die Vorleine kunstvoll am Mast festbinde. Das kann noch so ein toller Seemannknoten sein. Das Boot wird abtreiben.

Halt in mir selbst – geht nicht. Ich brauche etwas außerhalb, woran ich Halt finde. Was fest ist und stabil und sicher und zuverlässig. Einen Poller an Land. Einen Haltegriff in der Straßenbahn. Einen Zeltpflock im Erdboden.

Nochmal: Woran machen Sie Ihr Lebenszelt fest? Was gibt Dir Halt, wenn's drauf ankommt? Was ist 'AMAN?

Ich kann Ihnen und Euch da nur eine Antwort geben. Und das ist dieselbe, die vor 70 Jahren gegeben wurde, bei Ihrer Konfirmation. Oder schon früher, bei Ihrer Taufe. Oder bei der Taufe von Paul vorhin. Das sage ich auch meinen Konfis immer wieder: Macht Euer Leben fest am lebendigen Gott. Machen Sie Ihr Leben fest an Jesus Christus. Mach Dein Leben fest an dem, der „Treu“ und „Wahrhaftig“ heißt. So wird er in der Bibel auch genannt, und beide Worte haben etwas zu tun mit dieser Wurzel 'AMAN.

Festmachen an Jesus – wie geht das? Wie können Sie Ihr Leben an Gott festmachen? Schauen wir noch mal in die hebräische Sprache hinein. Wenn ich nur *einen*

Vokal ändere – ein e statt des zweiten a – dann entsteht hier das Wort: 'AMEN.

(2) 'AMEN

'AMEN – schon mal gehört? Wer dieses Wort kennt, kann schon ein bisschen Hebräisch. Glückwunsch! 'AMEN bedeutet: „Das steht fest. Das ist wahr. Das gilt sicher. Das ist gewiss. Das ist zuverlässig.“ Usw.

Wenn Sie Ihr Leben festmachen wollen an Gott, sagen Sie doch „Amen“ zu ihm. Und das auch immer wieder neu. Amen! Sagt ihm: „Herr Jesus, ich will dir gehören. Ich will drauf vertrauen, dass Du mir Halt gibst in meinem Leben und für mein Leben. Ich verlasse mich nicht auf mich selbst, sondern auf dich. Ich mache mein Leben fest in dir. Amen!“ Amen heißt nicht einfach: Fertig, Ende, Aus – und jetzt gehen alle Leute heim. Zu Gott Ja und Amen sagen heißt: Ich mache mein Leben fest am drei Mal Einen Gott.

Der Zeltpflock, die Haltestange, der Poller, an dem ich Halt finde, hat für mich als Christenmenschen übrigens die Form eines Kreuzes. Dort am Kreuz hat Jesus alles für mich gegeben. Er ist in den Tod gegangen, damit ich leben kann. Er breitet seine Arme aus, damit ich zu ihm kommen und leben kann. Er hat den Tod überwunden, damit ich mich im Leben und Sterben ihm anvertrauen und mit ihm leben kann. Das gilt. Das steht fest. Daran finde ich Halt. Dazu sage ich: 'AMEN.

Das ist genau das, was heute bei der Taufe geschehen ist. Dass Ihr als Eltern und Paten 'AMEN sagt zum lebendigen Gott. In ihm soll Paul Halt finden.

Das ist das 'AMEN, das bei Ihrer Konfirmation mal gesagt wurde: Mit dem Sie damals Ihr Leben festgemacht haben an Jesus

Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

Das ist das 'AMEN, zu dem ihr alle immer wieder eingeladen seid: Dass ihr bestätigt: Ja, das Evangelium, die frohe Botschaft, gilt mir, darauf vertraue ich, und ich mache mein Leben fest an dem Gott, den ich im Evangelium finde, der mir in der Bibel begegnet, der in seiner Gemeinde gegenwärtig ist. 'AMEN.

Wenn etwas so sicher ist wie das AMEN in der Kirche, dann heißt das nicht, dass auch die längste Predigt mal zu Ende geht. Sondern es bezieht sich auf die Sicherheit, die Verlässlichkeit des Wortes Gottes. Wer 'AMEN sagt, stimmt dem zu. 'AMEN sagen ist wie Unterschreiben: Das gilt! Ich bin festgemacht bei Dir, Gott! Das steht fest!

(3) HÄ'ÄMIN

Noch eine weitere kleine Abwandlung des Wortes 'AMAN. Jetzt kommt eine kurze Vorsilbe davor und die Vokale ändern sich wieder: HÄ'ÄMIN. Das bedeutet, dass man jemanden andern für fest, für sicher, für beständig hält. HÄ'ÄMIN heißt also: jemandem vertrauen. Oder auch: An jemanden glauben.

Das ist glauben: Mein Leben festmachen an Gott. Mich ihm anvertrauen. Wer an Gott festmacht, glaubt ihm. Vertraut sich ihm an. Vielleicht auch trotz mancher Zweifel. Festmachen an Gott heißt: An ihn glauben. Wer 'AMEN sagt, von dem gilt auch: HÄ'ÄMIN.

Sie merken schon: Glauben und Amen sind ganz eng miteinander verwandt. Beides hat damit zu tun, ob Ihr Lebenszelt fest steht und stabil ist und Sie schützt und birgt und Ihnen Halt und Heimat bietet – bei Sonnenschein, aber auch bei heftigem Regen und

starkem Sturm.

Jesus hat mal gesagt: „Amen, Amen (in unserer Lutherbibel heißt's: Wahrlich, wahrlich ... aber sogar im griechischen Urtext steht da das hebräische Wort AMEN) Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben.“(Joh 6,47) Da kommt beides drin vor: 'AMEN und HÄ'ÄMIN. „Wer glaubt, der hat das ewige Leben.“ Das bestätigt Jesus mit nem doppelten 'AMEN!

Wem wollen Sie sich denn sonst anvertrauen, an wem wollen Sie Ihr Lebenszelt denn sonst festmachen, wenn nicht an diesem Jesus, der den Tod besiegt hat und der Ihnen die Ewigkeit verspricht?

Merken Sie sich bitte dieses kleine hebräische Wörtchen, diese Wurzel 'AMAN. Denken Sie bei jedem Amen an das Bild vom Zelt, das festgemacht werden muss. Wenn Ihnen und Euch klar wird, dass das nicht nur ein Bild ist, sondern etwas mit Eurem, mit Ihrem Leben zu tun hat, dann hat sich diese Konfi-Stunde heute gelohnt.

Übrigens – wenn wir schon beim Sprachenlernen sind: „Fest“sein hat im Lateinischen was zu tun mit „firm“. Wenn Sie in einer Sache firm sind, dann sind Sie da sicher und fest drin. Und festmachen oder fest werden heißt im Lateinischen: con-firm-are. In diesem Sinn sind Sie alle, seid Ihr alle, eingeladen zur Konfirmation. Heute kann der Konfirmationstag sein. Der Tag, an dem Ihr Leben sicheren Halt bekommt.

Wer das für sich bestätigen will, wer sein Leben festmachen will am lebendigen Gott, der darf jetzt zum Ende der Predigt gerne mit mir zusammen laut sagen: 'AMEN!